

*melaena* K., welche bis Mitte Mai mit den Eiern des *Caenocryptus bimaculatus* Grv. versorgt sind, werden diese sich ungestört bis zum vollkommenen Insekt entwickeln können, ohne von den Wirten vernichtet zu werden. Denn sowohl *Osmia parvula* Duf. et Perr. als auch *O. leucomelaena* K. erscheint bei uns erst in den letzten Tagen des Juni, die größere Mehrzahl aber erst im Juli. Später kann das *Caenocryptus*-♀ seine Eier in den neuen Nestern des *Odynerus laevipes* Sh. unterbringen. — Es ist selbstverständlich, daß die entwickelten *Caenocryptus* nicht erst abzuwarten brauchen, bis ihr Wirt das Nest verläßt. Sie durchnagen den Kokon und bei *Odynerus* auch den Zelldeckel und bahnen sich dann einen Weg durch das Holz und Mark ins Freie. Am 24. IV. '02, mittags 12 Uhr, überraschte ich beim Aufspalten eines Brombeerstengels, welcher eine Nestanlage von *Osmia leucomelaena* K. enthielt, ein *Caenocryptus bimaculatus* Grv.-♂ bei der Arbeit. Es hatte die Wand des Zweiges schon fast ganz durchnagt.

Als Schmarotzer der *Osmia parvula* Duf. et Perr. und *O. leucomelaena* K. findet man bei Freißenbüttel häufig *Stelis ornatula* Nyl. Auch dieser Schmarotzer hat als Ectoparasiten den *Caenocryptus bimaculatus* Grv.

Für die anfangs Juli ausschöpfende Sommer-Generation liegen die Verhältnisse äußerst günstig. Sie findet neue im Bau begriffene Nester von ihren drei Wirten vor.

## Über die Gattungsnamen *Clerus* und *Trichodes* (Col.).

Von Sigm. Schenkling, Hamburg.

Betreffs der Anwendung der Gattungsnamen *Clerus* und *Trichodes* (Fam. *Cleridae*) sind die Coleopterologen noch immer nicht einig. Während ein Teil derselben für den Bienenwolf, Art *apiarius* L., und seine Verwandten den Namen *Trichodes* gebraucht, wenden andere, namentlich französische Entomologen, für dieselben Tiere den Namen *Clerus* an. Der Zweck der nachfolgenden Zeilen soll nun sein, zu untersuchen, wie der Zwiespalt entstanden ist, und festzustellen, welche Partei in diesem Streite recht hat.

Nach dem Rechte der Priorität muß der älteste Name eines Tieres in Gebrauch genommen werden, vorausgesetzt daß dieser Name veröffentlicht und definiert oder doch angedeutet ist und daß der Autor den Grundsätzen der binären Nomenklatur gefolgt ist. Diese Regel ist vom 5. internationalen Zoologen-Kongreß zu Berlin 1901 endgültig angenommen worden. Das Prioritätsgesetz greift zurück bis auf Linnés „Systema Naturae“, 10. Ausgabe vom Jahre 1758 (dieselbe ist in der ursprünglichen Fassung 1894 in Leipzig neu herausgegeben worden), in welcher sich Linné zuerst der binären Nomenklatur bediente. In dieser Ausgabe führt Linné fünf Cleriden auf, die er unter zwei Gattungen verteilt: *Dermestes mollis*, *Derm. violaceus*, *Attelabus formicarius*, *Att. sipylus* und *Att. apiarius*. Vier Jahre später, 1762, gab E. L. Geoffroy seine „Histoire abrégée des insectes des environs de Paris“ heraus (im Jahre 1764 erschien davon eine zweite Ausgabe, die im Hauptteile mit der ersten Auflage genau übereinstimmt, auch in der Paginierung). In diesem Werke wendet Geoffroy die binäre Nomenklatur aber nicht an, und seine zahlreichen neuen Gattungsnamen können infolgedessen keine Berücksichtigung finden. Er stellt die neue Gattung *Clerus* auf, indem er folgende Diagnose gibt: „Antennae clavatae, clava ex articulis tribus composita, capiti insidentem. Rostrum nullum. Thorax subcylindraceus, non marginatus. Tarsi spongiosi.“ Der lateinischen Diagnose gegenüber

stellt er eine französische Übersetzung. Auch über die Larven gibt er einige Bemerkungen. Über die Vertreter der Gattung lesen wir folgendes:

1. *Clerus nigro-violaceus, hirsutus, elytris fascia triplici coccinea*. Long. 6 lin.
2. *Clerus nigro-coeruleus*. Long.  $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$  lin.
3. *Clerus fuscus, villosus, elytris flavis, cruce fusca*. Long. 4 lin.
4. *Clerus niger, subovatus, villis cinereis*. Long. 1 lin.

Der erste ist unser *Trichodes apiarius* L., der zweite *Corynetes coeruleus* Geer oder *Necrobia violacea* L., der dritte *Opilo mollis* L.; die vierte Art vermag ich nicht zu deuten, sie soll auf Resedablüten leben. Es wird also hier ein Vertreter unseres heutigen Genus *Trichodes* unter dem Namen *Clerus* aufgeführt, aber ohne Befolgung der Grundsätze der binären Nomenklatur, da Geoffroy keine Artnamen angibt; eine Gattung *Clerus* im Sinne Geoffroy gibt es also nicht.

Zwei Jahre später als Geoffroy's Werk, im Jahre 1764, erschien in Kopenhagen und Leipzig die „Fauna Insectorum Fridrichsdalina“ von O. F. Müller. Dieses Jahr 1764 wird von denjenigen, welche den Gattungsnamen *Clerus* für die Arten *apiarius* L. etc. anwenden, mit dem Namen des Autors Müller hinter dem Gattungsnamen citiert (vergl. Champenois in L'Abeille, vol. 30, 1900, p. 28). Dies geschieht aber mit Unrecht. Müller bringt zwar auf den Seiten XI bis XXIV eine Gegenüberstellung der Gattungen der Käfer nebst ihren Merkmalen nach Linné und nach Geoffroy, wobei er die Linné'sche Gattung *Dermestes* in die Geoffroy'sche Genera *Ptilinus*, *Dermestes*, *Byrrhus*, *Anthrenus*, *Bostrichus*, *Clerus* und *Anthribus* auflöst, im Hauptteile seines Werkes aber, S. 1—25, führt er genau die Linné'schen 25 Gattungen der Käfer (und Orthopteren) aus ed. 10 auf, indem er dabei die in seiner Heimat gefundenen Insekten der Reihe nach aufzählt und kurz beschreibt, im ganzen 239 Käfer und Geradflügler. Darunter befinden sich nur zwei Vertreter der Cleriden: *Dermestes mollis* und *Attelabus formicarius*; ein Vertreter des Genus *Trichodes* wird also im ganzen Buche nicht genannt, und die oben erwähnte Citierung beruht demnach auf einem Irrtum.

In dem 1776 erschienenen „Zoologiae Danicae Prodomus“ bringt Müller außer den beiden in seiner ersten Schrift genannten Arten die Species *apiarius*, stellt aber alle drei Arten unter die Gattung *Attelabus*. Die Gattung *Clerus* wird hier gar nicht erwähnt; also auch dieses Werk Müller's könnte hinter *Clerus* nicht citiert werden.

J. Chr. Schaeffer bildet in „Elementa entomologica“ (1766) auf tab. 46 unseren *Trichodes apiarius* ab und im Appendix dazu tab. 137 den *Thanasimus formicarius*; er nennt den ersten *Clerus* oder Bienenkäfer, den zweiten *Cleroides* oder Afterbienenkäfer, gibt aber keine Speciesnamen an; wegen Nichtbefolgung der Grundsätze der binären Nomenklatur sind also diese Namen ungültig.

Nun war aber schon vor dem Erscheinen des „Zool. Dan. Prodomus“ der Geoffroy'sche Name *Clerus* von Fabricius unter Befolgung der Gesetze der binären Nomenklatur angewandt worden, und zwar in seinem „Systema Entomologiae“ vom Jahre 1775. Fabricius führt in diesem Werke fünf Tiere unter dem Namen *Clerus* auf: *mutillarius*, *formicarius*, *sipylus*, *apiarius*. und im Appendix (p. 823) *sexguttatus*. In den „Genera Insectorum mant. spec.“ (1776) desselben Verfassers kommen als neue Arten hinzu *dubius* und *ichneumoneus*. in „Species Insectorum“, vol. I (1781), die Arten *tricolor* (ein *Opilo*) und *bifasciatus* (= *Trichodes irkutensis* Laxm.), in „Mantissa Insectorum“, vol. I (1787), die Arten *sphageus*, *quadrimaculatus* Schall., *unifasciatus* (ein

*Tillus*), *octopunctatus*, *ammios*, *cyaneus* (ein *Cylidrus*) und *crabroniformis*, in „Entomologia Systematica“, vol. I (1792), endlich die Species *alvearius*. Wir sehen also, Fabricius bringt in den genannten Schriften die Arten unserer Gattungen *Clerus* und *Trichodes* wie auch noch die einiger anderer Genera bunt durcheinander.

Da stellte J. F. W. Herbst im „Natarsystem der Insekten, Käfer“, Bd. IV (1792), die Gattung *Trichodes* auf, zu der er die Linné'sche Species *apiarius* und die Fabricius'schen Arten *octopunctatus* und *bifasciatus* zieht, Durch die Diagnose: „Die Fühlhörner sind fast schnurförmig, die drei letzten Glieder sind viel größer, nehmen an Größe zu, so daß das letzte das größte, viereckig rund ist, und es ist gewissermaßen schief abgestutzt, so daß es innerhalb sich in eine kleine stumpfe Spitze endigt“, erscheint die neue Gattung hinreichend gekennzeichnet, so daß ihr die verwandten Arten leicht eingegliedert werden konnten. Für die übrigen Arten der Gattung *Clerus* im Sinne des Fabricius behält Herbst den alten Namen *Clerus* bei; zieht aber auch die Species *mollis*, die Fabricius schon abgetrennt hatte, wieder mit hinzu.

Im „Systema Eleutheratorum“ vom Jahre 1801 nimmt Fabricius die Herbst'sche Gattung *Trichodes* an und teilt ihr folgende Arten zu: *octopunctatus*, *tricolor*, *bifasciatus*, *sipylus*, *ammios*, *apiarius*, *alvearius*, *cyaneus* und *crabroniformis*, also mit Ausnahme der Species *cyaneus* (ein *Cylidrus*) lauter Arten, die wir auch heute noch zum Genus *Trichodes* rechnen. Als *Clerus* führt Fabricius in diesem Werke an: *mutillarius*, *dubius*, *ichneumoneus*, *sphageus*, *formicarius*, *sexguttatus*, *spinosus* (eine *Priocera*), *quadrinaculatus* und *unifasciatus*. 15 weitere Arten werden unter die Gattungen *Tillus*, *Corynetes* und *Notoxus* verteilt.

Durch spätere Systematiker wurden noch andere Arten der alten Gattung *Clerus* abgetrennt. Latreille schuf 1806 in „Genera Crust. et Ins.“, vol. I, das Genus *Thanasimus* (für *formicarius*), 1825 in „Familles naturelles du règne animal“ die Gattung *Cylidrus* (für *cyaneus*). Jacquelin du Val stellte in „Genera Col. Eur.“ die Untergattungen *Allonyx* (für *quadrinaculatus*) und *Pseudoclerops* (für *mutillarius*) auf, allerdings als Teile des Genus *Thanasimus*, während er die Arten unserer heutigen Gattung *Trichodes* mit *Clerus* bezeichnet. Kuwert gebührt das Verdienst, die Verwandtschaft der Species *mutillarius* mit den *Stigmatium*-Arten erkannt zu haben.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich für die Systematik das Folgende: *Clerus* Fabricius 1775.

Arten: *sexguttatus* F., *ichneumoneus* F., *sphageus* F. etc. (alle amerikanischen Species).

*Trichodes* Herbst 1792.

Arten: *apiarius* L., *sipylus* F., *octopunctatus* F., *alvearius* F. etc.

*Thanasimus* Latreille 1806.

Arten: *formicarius* L., *dubius* F. etc.

*Allonyx* Jacquelin du Val 1861.

Art: *quadrinaculatus* Schaller.

*Pseudoclerops* Jacquelin du Val 1861.

Arten: *mutillarius* F. etc.

## Wie die jungen Weidenbäume den Angriff der *Dichelomyia rosaria* H. Lw. unschädlich machen.

Von Dr. med. P. Speiser, Bischofsburg, Ostpreußen.

(Mit einer Abbildung.)

Jeder, der jemals auf Gallbildungen geachtet hat, kennt genau die „Weidenrosen“, das prächtige Beispiel der Triebspitzen-Galle, welches uns

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine Zeitschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Schenkling Sigmund

Artikel/Article: [Über die Gattungsnamen Clerus und Trichodes \(Col.\). 202-204](#)